

Allergnädigst privilegirtes

Leipziger Tageblatt.

N^o 22. Freitag, den 22. Juli 1825.

Apologie der Hunde.

(Fortsetzung.)

Ueberzeugt bin ich wenigstens, daß wir auf dem Wege, den wir in Deutschland und in andern Staaten eingeschlagen haben, nämlich mittelst der sogenannten Hundemusterungen und Hundesteuern, den beabsichtigten Zweck, der Hundswuth vorzubeugen, nie vollständig erreichen werden, so wenig, als die Ausrottung der Lustseuche durch ärztliche Untersuchung der Lustdiene je zu bewirken möglich seyn wird; denn eine Lustdiene kann, ohne daß der Arzt es zu erkennen vermag, wie mich ein, mit solchen häßlichen Untersuchungen beauftragter, so rechtschaffener, als verständiger und erfahrener Arzt selbst versichert hat, dennoch den Stoff zur Vergiftung Anderer bereits bei sich führen, und bis dahin, wo die Folgen des Giftes wahrnehmbar werden, schon Manchen vergiftet und ins Unglück gestürzt haben. Noch weit weniger kann und wird daher auch je ein Muster der Hunde, nach bisheriger Weise, je viel nützen, als dieses Mustern, wie ich aus eigener Ansicht und Erfahrung behaupten kann und darf, viel zu oberflächlich vorgenommen und dabei kaum, nach etwas weiterem, als nach dem Alter des Hundes gefragt wird, das doch, auf das Wüthendwerden eines Hundes, der Natur der Sache nach, lediglich keinen

Einfluß haben kann. Wie kann und soll aber auch der tüchtigste Thierarzt einem ihm vorgeführten gefunden und muntern Hunde ansehen können, ob er morgen oder übermorgen schon, was doch in der Möglichkeit der Dinge liegt, wüthend werden könne oder nicht? Vermag doch der umsichtigste Arzt nicht voraus zu bestimmen, daß ein heute in voller Gesundheit stehender Mensch in ein Paar Tagen vielleicht schon dieser oder jener Krankheit und in deren Folge der Sense des Todes unterliegen werde!

So wie die Hundemusterungen jezo beschaffen sind und gehalten werden, so kann durch solche nichts erzielt werden, als die richtige Zahlung der angeordneten Hundesteuer, mit 1 Fl. 30 Kr. für den Kopf.

Wollen daher Polizeibehörden dem, durch Hunde möglicher Weise zu verbreitenden Unglück ernstlich begegnen, — und dieses Wollen muß doch, bei jeder derselben, unterstellt werden; so müssen, zu Hebung des Wuthunglücks, ganz andere Maßregeln ergriffen werden, als ich in den hier und da Statt findenden Hundemusterungen und in den angeordneten Hundesteuern zu erkennen vermag.

Es sey mir, da ich aus sehr triftigen Gründen ein wahrer und großer Freund der Hunde bin, erlaubt, meine Ansichten über diesen hochwichtigen Gegenstand, nicht etwa